

in Österreich, wird oft jene verhängnisvolle Erklärung der österreichischen Bischöfe vom März 1938 zitiert, in der sie „aus innerster Überzeugung“ die neuen Herren aus dem Alt-reich begrüßen in der trügerischen Hoffnung, damit der Kirche einen Lebensraum sichern zu können. Rudolf Zinnhoblers Buch ist ein Zeugnis dafür, dass im Urteil der Nachwelt mehr als diese Erklärung der tatsächliche Leidensweg katholischer Priester und Laien zählen sollte.

Linz

Franz Rohrhofer

♦ Schödl, Ingeborg: Vom Aufbruch in die Krise. Die Kirche in Österreich ab 1945. Mit Kurzbiografien engagierter Laien (Editio ecclesia semper reformanda 6). Tyrolia Verlag, Innsbruck–Wien 2011. (277, 29 s/w Abb., Schutzumschlag) Geb. Euro 24,95 (D, A) / CHF 37,90. ISBN 978-3-7022-3112-5.

Das sprachlich und sachlich wichtige sowie ausgezeichnet bebilderte Buch schildert den Weg der österreichischen Kirche seit 1945. Die Verfasserin, geb. 1934, ist eine engagierte Zeitzeugin. Sie war u. a. als freie Journalistin, als Redakteurin der Wiener Kirchenzeitung (1982–1994) und als Vertreterin der Familien im ORF tätig.

Überaus lebendig werden die Aufbrüche und Umbrüche der Kirche nach dem Krieg sowie nach dem 2. Vatikanum, das Wirken bedeutender Bischöfe wie Kardinal Franz König („Jahrhundertbischof“), Johann Weber, Reinhold Stecher und Maximilian Aichern („Sozialbischof“) dargestellt. An Vertreterinnen und Vertretern der Laienkirche sei auf Eva Petrik und Eduard Ploier verwiesen. Es gab aber nicht nur Aufbrüche und Umbrüche, es gab auch Zusammenbrüche („Causa Groër“, „Causa Krenn“, „Missbrauchskandal“) und einen bedauerlichen „Zickzackkurs“ der Kirche unter den Päpsten Johannes Paul II. und Benedikt XVI. Die Kirchenaustritte mehren sich, die Zahl der Priester- und Ordensleute geht ständig zurück. Die strenge „Zölibatsverpflichtung“ für Priester stellt ein echtes Problem dar. I. Schödl schließt ihr Buch dennoch hoffnungsvoll mit einem Wort von Kardinal König ab: „... wenn die Kirche nur Menschenwerk wäre, ... so wäre sie schon längst zugrunde gegangen“.

So wichtig und wertvoll das Werk der Verfasserin auch ist, es stellt an die Leser große Ansprüche für die spätere Wiederbenützung, da

sich die Kapitel chronologisch überschneiden, eingebaute Kurzbiografien den Text sprengen und ein Index fehlt. Hier müsste für eine zu erwartende Neuauflage einiges getan werden.

Linz

Rudolf Zinnhobler

LITURGIEWISSENSCHAFT

♦ Fuchs, Guido: Gott und Gaumen. Eine kleine Theologie des Essens und Trinkens. Claudius Verlag, München 2010. (160, zahlr. farb. Abb.) Geb. Euro 18,90 (D) / Euro 20,40 (A) / CHF 34,10. ISBN 978-3-532-62411-1.

Kulinarisches erfährt heutzutage eine hohe Aufmerksamkeit: unterschiedlichste Fernsehformate lassen Teilhaben an den Kochkünsten prominenter HaubenköchInnen, aufwändig gestaltete Kochbücher erfreuen sich großer Beliebtheit, Ess- und Trinkgenuss gehört zur willkommenen Unterbrechung des Alltagsbetriebs. Immer schon waren Essen und Trinken mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Sie sind Teil und Ausdruck menschlicher (Lebens-)Kultur und seit urdenklichen Zeiten eignet ihnen eine religiöse Dimension, weil die existenzielle Voraussetzung dafür, dass uns etwas zum Lebensmittel wird, Akte des Tötens und der Zerstörung sind. Essen als Schnittstelle (oft im wahrsten Sinn des Wortes) von Leben und Tod rührt damit an das tiefste Geheimnis des Lebens (vgl. 53).

Guido Fuchs, Liturgiewissenschaftler an der Universität Würzburg, Publizist und Leiter des Instituts für Liturgie und Alltagskultur in Hildesheim, zu dem auch der Fachbereich Kulinaristik und Religion gehört, kredenzt mit diesem anregend gestalteten Band eine genießbare und bekömmliche Theologie. In zwölf Kapiteln – (oder soll man sagen Gängen?) – trägt er eine Fülle auf, die aus hellsichtigen Beobachtungen gesellschaftlicher Entwicklungen und Lebensäußerungen, sprach- und kulturgeschichtlichen Informationen, Brauchtum und künstlerischen Gestaltungen, philosophischen Überlegungen und biblischen Erzählungen schöpft, und erschließt sie auf ihre Tiefendimensionen hin. Daraus ergeben sich wertvolle spirituelle Anregungen und ethische Handlungsimpulse. Inhaltlich reicht der Bogen von *Alltag und Fest* (12–23), *Genuss und Sünde* (24–33) über *Dank und Segen* (68–79), *Gastfreundschaft und Gastlichkeit* (80–93) bis hin zu *Küche und Ka-*